

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbschen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 6 Mark
(incl. Austr. Sonntagsblatt und
Iahrb. Mittheilungen).
Die halbjährige Zeitung erdient modernste
in jeder Ausgabe Donnerstags 11 Uhr.
In zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



Anzeigensgebühren
für die halbjährige Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Nachrichten an der Spitze des Anzeigensgebülles
pro Zeile 40 Pf.

N 158.

Halle, Sonnabend 10. Juli 1886.

178. Jahrg.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser. Se. Majestät unternahm Mittwoch Nachmittag eine Ausfahrt und wählte Abends der Vorstellung im Theater bei. Donnerstag machte der Kaiser eine Kurpromenade und hörte später die Vorträge des Oberpostamtschefs Grafen v. Posendorfer und des Generalleutnants v. Albedyll. Am Fmter sind geladen der Prinz und die Prinzessin Ricomans von Nassau und der Fürst und die Fürstin zu Wied.

Am letzten Donnerstag machten die Böhlinge des Schützenlagers einangesehener Seminars einen Ausflug nach Ems. Dort hatten sie die Ehre, sich dem Kaiser vorstellen zu dürfen. Der Kaiser sprach die herzlichsten Begrüßungen, einen Schluß und Meineten freundlich an, erkundigte sich nach der Lage des Seminars, seiner Bestimmung, seiner Aussteuer, redete auch über das Wohl der Böhlinge an und riefte am Schluß noch eine übereins herabgeleimte Ermahnung an die Böhlinge. Er ging davon aus, daß die Religion die Grundlage von allem Bestand menschlicher Ordnung sei, und sagte dann: „Ich freue mich, daß die Grundlagen jetzt wieder fester geworden sind. Aber die Umsturzpartei, welche alle richtigen Begriffe verwirrt, ist doch noch gefährlich, nicht bloß bei uns, sondern in allen Staaten Europas, und wenn es ihr gelingen würde, einmal die Grundlagen, den Glauben, die Sitten hinsichtlich zu machen, so würde das andere nachfolgen. Ihre Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die Grundlagen bei Ihnen und bei denen, deren Lehrer Sie werden, recht fest werden und bleiben, und das werden Sie auch thun, ich vertraue auf Sie.“ Die letzteren Worte sprach er in steigender Wärme und Herzlichkeit und dann verabschiedete sich der Kaiser in halbvollem Beise von der Schar und besah unter ihren begeisterten Huldrosen seinen Wagen.

Besuch des Kaisers in München. Der Prinz-Regent von Bayern hatte die Absicht, dem Kaiser nächsten einen Besuch abzustatten, doch würde das die Badekur desselben in Ems und Gastein gefährlich haben. So wird der Prinz dem Kaiser denn auf der Reise von Ems nach Gastein begrüßen, da der letztere seinen Weg wieder über Bayern nimmt. München als wird unser Kaiser in seinen Mannern sehen! Die Münchener freuen sich mächtig auf den Tag.

Prinz Luitpold an den Kaiser. Der Prinz-Regent von Bayern hat das an ihn aus Anlaß des Ablebens des Königs Ludwig II. gerichtete Condolenzschreiben des Kaisers durch ein Schreiben beantwortet.

Schloßbauherr, Großmächte, Kaiser und König. Hochverehrter Herr Vater! Ich habe die Ehre gehabt, aus den Händen Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen das Schreiben entgegenzunehmen, mit welchem Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät mich der löblichen Bewilligung würdigen, welche Schloßbauherr an dem schweren Verlust nehmen, den das Königl. Haus von Bayern und mit ihm das ganze Land durch den Hinschied meines geliebten Herrn Vaters, des Königs Ludwig II. M. Majestät, erlitten haben. Diesem Wunsch willkommene noch in besonderem Maße noch ein besonders werthvolles Aushändeln durchzuführen, das Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät höchst Höchst Joren Herrn Sohn, des Kronprinzen Kaiserl. und Königl. Hoheit hierbei zustehen lassen, um mich überbringer dieser beiden Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit zu vertreten. Zudem ich Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät gebühren derselben den innigsten und aufrichtigsten Dank für die Beweise hoher Aufmerksamkeit darzubringen mich behelie, ich die mich Hochzuvernehmen noch in besonderem Maße für dankbar verbunden, das Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät, die dem vorerwähnten König gewidmerten, auf die Geschichte und die nahe Verwandtschaft der Könighausen Häuser von Preußen und Bayern herührende freundschaftlichen Beziehungen auf mich übertragen wurden. Wenn Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät sich überzeugt haben, das auch ich meinerseits nichts Schneller erziehe, als die Aufrichterhaltung und Befestigung der so glänzlich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Glücke Deutschlands die Kronen Preußens und Bayerns verbinden. Mit der Verbesserung dieser Beziehungen verbinde ich die Verankerung der hohen Verehrung und unwandelbaren Ergebenheit, worin ich verborene Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät demütigster Vater, (G.) Luitpold, Prinz von Bayern. München, 20. Juni 1886.

Gegenüber mancherlei Nachrichten können die W. P. R. versichern, daß eine Befragung des Reichstags zum Spättermin in der Absicht, demselben eine neue Branntweinsteuerentwurf zur Verfassung vorzulegen, möglichen Orts auch nicht einmal in Erwägung gezogen worden ist. Zunächst wird der Bundesrat seine Sitzungen unterbrechen, ohne daß eine förmliche Verabredung bis zu einem bestimmten Termine, wie sie im vorigen Jahre bis zum 15. September stattbat, diesmal erfolgen dürfte. Wenn nicht ein außerordentlicher Anlaß, wie er 1883 gegeben war, vorzukommen sollte, — und augenblicklich liegt in der That nichts vor — wird der Reichstag vor November kaum in Berufung werden. Wir hoffen uns verpflichtet, die Vorlesende, obwohl es sich eigentlich von selbst versteht, ausdrücklich zu konstatieren,

um den Eindrungen vorzubeugen, welche die angezogene irrhümliche Werbung in den Dispositionen der Abgeordneten verursachen könnte.

Wie wir bereits meldeten, beläuft sich der aus den landwirtschaftlichen Böden auf Grund der lex Haene an die Communalverbände pro 1885/86 zur Verteilung gelangende Betrag auf etwas über vier Millionen Mark. Bei der Berechnung der Anteile an diesem Gesamtbetrage wurde zu G. umbe gelegt die Bevölkerungszahl nach der Volkszählung vom Dezember 1885 nebst dem Sollauskommen des Etatsjahres 1885/86 einschließlich der fingirt veranlagten Grundsteuer und Gebäudesteuer. Es erhalten demnach der Reg.-Bez. Königsberg 141319 Mark, Reg.-Bez. Gumbinnen 85150 Mark, Reg.-Bez. Danzig 73436 Mark, Reg.-Bez. Marienwerder 94563 Mark, Berlin 284322 Mark, Reg.-Bez. Posen 174132 Mark, Reg.-Bez. Frankfurt a. O. 145767 Mark, Reg.-Bez. Stettin 108987 Mark, Reg.-Bez. Götlin 64999 Mark, Reg.-Bez. Stralsund 43096 Mark, Reg.-Bez. Posen 125627 Mark, Reg.-Bez. Bromberg 74623 Mark, Reg.-Bez. Breslau 223521 Mark, Reg.-Bez. Sigmund 136112 Mark, Reg.-Bez. Oppeln 151021 Mark, Reg.-Bez. Magdeburg 169528 Mark, Reg.-Bez. Merseburg 170697 Mark, Reg.-Bez. Erfurt 57010 Mark, Reg.-Bez. Schlewig 227837 Mark, Reg.-Bez. Hannover 73630 Mark, Reg.-Bez. Sildesheim 75824 Mark, Reg.-Bez. Aümburg 64087 Mark, Reg.-Bez. Stade 55029 Mark, Reg.-Bez. Osnabrück 37942 Mark, Reg.-Bez. Aüch 39187 Mark, Reg.-Bez. Osnabrück 69908 Mark, Reg.-Bez. Minden 68978 Mark, Reg.-Bez. Hanöber 140649 Mark, Reg.-Bez. Cassel 112103 Mark, Reg.-Bez. Bielefeld 122279 Mark, Reg.-Bez. Koblenz 78917 Mark, Reg.-Bez. Düsseldorf 222994 Mark, Reg.-Bez. Köln 119030 Mark, Reg.-Bez. Trier 80570 Mark, Reg.-Bez. Aachen 97040 Mark, Reg.-Bez. Signaringen 8800 Mark, zusammen 4002116 Mark.

Frankreich. Der Minister für Posten und Telegraphen schloß mit den Westaerries maritimes einen Vertrag ab, durch welchen der bestehende Dienst geändert und hauptsächlich gefordert wird, daß nur in Frankreich gebaute Schiffe in Dienst gestellt und nur französische Kohlen verwendet werden. Der Vertrag hebt die Vorteile auf, welche in den Frachtschiffen den englischen Erzeugnissen zum Nachtheil der französischen Waaren gewährt waren. Der Vertrag wird zu Ende des Jahres 1888 in Kraft treten. Die Einnahmen des Staatschiffes im Monat Juni betragen 3 1/2 Millionen Francs weniger als die Ausgaben des Budgets. Die Einnahmen im ersten Halbjahr dieses Jahres betragen 38 Millionen weniger als in dem gleichen Periode des vorigen Jahres. Das Defizit nicht hauptsächlich von den geringeren Einnahmen an der Zuckersteuer her. — Der Senat hat den Gesetzentwurf, welcher die Anwendung einer Zuschlagsteuer auf fremden Colonialzucker bis zum 30. August 1889 verschiedt, angenommen. — Der Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert, ist nach längeren Leiden gestorben.

Großbritannien. Die Wahlen. Bis Donnerstag Abend 7 Uhr waren 494 Wahlen bekannt, davon entfallen auf die Konservativen 249, auf dissentirende Liberale 50, auf Anhänger Gladstone's 130 und auf Barnesiten 65. — Bei den Wahlen in den englischen Städten, die nunmehr beendet sind, wurden 144 Konervative, 22 dissentirende Liberale und 60 Anhänger Gladstone's gewählt; London mit seinen Vorstädten wählte 49 Konervative, 2 dissentirende Liberale und 11 Anhänger Gladstone's. Nächsten Dienstaob oder Mittwoch wird ein Cabinetrath stattfinden, welcher über das Verfahren der Regierung gegenüber den Ergebnissen der Wahlen entscheiden wird.

Die Batumfrage. Das Reuter'sche Bureau bestätigt, die englische Regierung habe von der russischen die Anzeige von der Aufhebung des des Hafens von Batum betreffenden Artikels des Berliner Vertrages erhalten; eine ähnliche Mittheilung sei den anderen Großmächten gemacht worden. Hierdurch werde Batum ein integrierender Theil des russischen Reichs. England dürfte seine Interessen durch die Aufhebung nicht als besonders berührt erachten, da der englische Handel jetzt über den persischen Meerbusen gebe. Die englische Regierung würde daher auch keine vereinzelt Aktionen unternehmen, sondern im Einvernehmen mit den anderen Großmächten handeln.

Aus aller Welt.

Bismarck im Bad. Fürst Bismarck nahm in Rüssingen bereits Sonntag Morgen um 11 Uhr sein erstes Exilbad und ließ sich wie in früheren Jahren wiegen.

Sein Gemüth beträgt, der „Magdeh. Ztg.“ zufolge, 208 Pfund. Am verflochtenen Jahre betrug dasselbe 205 Pfund. Müßig hat der Kaiser binnen Jahresfrist 3 Pfund zugenommen. Als bester Kurgast im Jahre 1874 Kriffingen zum ersten Male besuchte, wog er 207 Pfund. Im Jahre 1876 bereits 219, 1877 sogar 230, 1878 nicht weniger wie 243 Pfund, bis dann im Jahre 1879 mit 247 Pfund der Höhepunkt erreicht wurde. Von da an hat die Schweninger-Cur einer weiteren Vertiefung vorgebeugt, denn bereits 1880 sank das Gewicht auf 237, im Jahre 1881 auf 232, im Jahre 1883 auf 202 Pfund. Im Jahre 1884 hat der Kaiser Kriffingen nicht besucht. Seit dieser Zeit hat im Gewicht wieder ein langsame Steigen stattgefunden, und zwar, wie bereits erwähnt, im Jahre 1885 auf 205 und in diesem Jahre auf 208 Pfund. Die Thätigkeit des Reichskanzlers und seiner Beamten äußert sich seit Sonntag bereits darin, daß der mit dem Schloß Kriffingen verbundene Bahnhofstrahlentag, der übrigens nur einen Apparat besitzt, Stunden lang von ihnen in Anspruch genommen wird, so daß Privatbesüher dort nur mit Beispätung besordert werden. — Uebrigens ist der Reichskanzler so gewöhnlich in der Durchführung seiner Kur, daß er bei der vorgerücktesten stattgehenden Laufe seiner Enkelin in Hanau nicht zugegen war, sondern sich durch seine Gemahlin und seinen ältesten Sohn vertreten ließ.

Frei im Aether schwebt — der Soldat, wird es bald an Stelle des „Varen“ heißen können. Unter dem „Geer der Luft“ wird man bald nicht mehr die Bängel allein verstehen können. Eine längere Luftreise haben nämlich am 3. d. M. zwei Offiziere des Ballon-Detachements zu Berlin unternommen. Sie landeten dann mit ihrem Luftschiff Radmitz gegen 5 Uhr bei dem etwa drei Stunden von Guben entfernten Dorfe Birtenberge, nachdem sie gegen 9 1/2 Uhr Vormittags in Berlin aufgestiegen waren. Die Herren waren also über sieben Stunden unterwegs.

Grillität aus Vorkort. Einige große Weinhandlungen Berlins verkaufen seit einiger Zeit ihren Wein in Flaschen aus Holz, indem sie um den Hals jeder Flasche einen Streifen mit der Aufschrift setzen: „Die verkaufende Firma kommt für die Richtigkeit der Etiketten-Besignung des Weines in keiner Weise auf.“ Es ist dies eine Folge des Damiger Weinverkaufs-Prozesses und entspringt der Ansicht, sich allen Möglichkeiten der Wiederholung jener Anlagen zu entziehen. Mögten nur auch bei allen andern Waaren manche Verkäufer so ehrlich werden.

Fernritt. Fünf Offiziere von den in Bällidien garnisontirten Mannen und zwar die Herren Premierlieutenant von Krieger, Premierlieutenant Graf Wolf I., Sekonde-Lieutenant von Witsch-Rosenz, Sekonde-Lieutenant von Ed., Sekonde-Lieutenant von Roscielski unternahmen am Sonntag, den 4. d. M., früh 11 Uhr 35 Min. von dortigen Offizier-Kasino aus einen Fernritt nach Berlin. Da zwei Pferde während des Rittes krank wurden, so gab die Herren Premier-Lieutenant von Krieger und Sekonde-Lieutenant von Roscielski die Tour auf, die übrigen Herren trafen am selben Tage Abends 8 Uhr 30 Minuten in Berlin ein. Es lag lediglich in der Absicht, zu erproben, was Pferd und Reiter zu leisten im Stande seien.

Drei Lehren des Räufens theilt H. Müllig in einer liebenswürdigen Blaubei des „Nummerischen Deutschlands“ mit. Der zweifels sehr erhöhte Autor schreibt: „Unere schönen Lehren werden großmüthig beiseite, wenn wir aus der Schule schöpsen und den sogenannten Starren, aber nicht sehr schwachen und unbeholfenen Männergeschichten drei kurze Aushelien mittheilen, die uns einigt in vornehmlichen Quantitäten von süßen süßlichen Lippen zukühlert werden. Sie heißen: Erstens: Heide die Lippen nicht zu hart und nicht zu leicht auf! Ein Hund des Rufes, so berichtet ein Bekannter, erlernet man in Amerika auf das Bestimmteste die Gebiude der süßlichen Dame. Ob die Wöh ein Mann, so läßt sie ihn mit niederzuckeligen Augen, aber so hart und feurig, daß er meint, vom Hitz getroffen zu sein. Ist ihr der Vertreter annehmlich, so läßt sie mit einem Stauben, aber laut und warm: es löst ihr der Betreffende jedoch gleichgültig, so läßt sie kaum fälsbar und bedacht sie so läßt an, daß die betriebe frohlich die Blüte reifen muß. Zweitens: Geibe die Lippen und schmecke nicht! Ein Ton im Fuß ist ein Kreuz gegen den Ton. Der Fuß soll schmecken und nicht zu hoch werden. Er darf nicht trocken sein, aber noch weniger naß. Er kann lange weilen, darf aber nie lange weilen. — Drittens: Sei mit ganzer Seele beim Fuß! das heißt, rede nicht gleich nach den Lippen. Das stumme Schweigen brüdt den hohen Werth, den man auf den Genuß legt, am besten aus.“

Söhne den geliebten Wege hand lieber noch ein Weichen in die verführerischen, unberechenbar schönen Augen, oder, ist es fütter, so drückt man das weiche, milde warme Sandbühn. Freut man uns noch, wann die rechte Stunde zum Aussteigen ist, so bewahren wir ausdrücklich, darüber keine bestimmte Auskunft, keine erschöpfende Antwort erteilen zu können. Solche Augenlicht zeigt keine Glöde an und weiß kein Beiger. Dem Vermiten, Gebeiet ein Bündel und verwickelungen. So hat er danib und verwickelungen!



ber diesen richtigen Zeitpunkt nicht selbst beurtheilen kann, ist
nicht zu helfen und zu rufen. Ein sehrliches Aachen nur tönt
an mein Ohr und eine liebe Mittheilung. Stimmte stimmt:
Danke ist recht ge-
Wenn das Herz dich treibt und Schindt anflaßt,
Auf dem lieblich schwelenden Klänge,
Dann liebe und hüte mit frohem Gemüth,
So lang du dich die Brust blüht,
Es erlei die süchtige Stunde!

Die Verunglückten von Großglockner. An
den Präsidenten des österreichischen Alpenclubs ist aus
Wien am 20. d. M. ein Telegramm eingegangen, demzufolge
die Leichen der bei der Befreiung des Großglockner-Verunglückten,
des Margrafen Pallavicini und des Legations-
sekretärs Crommelin nebst zwei Führern, vorgefunden im
Winternear an der Faltz aufgefunden worden sind.
— **Cholera.** Aus Rom wird berichtet: Von Wittwoh
bis Donnerstage Mitta: sind an der Cholera erkrankt, resp.
gestorben: in Codiogro 71, in Venebig 12, in Brinolfi
7:4, in Francavilla 49:19, in Latiano 45:21, in
San Bito 27:4, in Treglie 8:1. — Im Fiumaner-
Gebiete sind bisher zusammen 19 Cholerafälle, davon 7
mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen.

Gewitterbeobachtungsstationen.

Die aufgenommemen meteorologischen Erscheinungen, welche
die Gewitterurtheile von Krollen a. d. Ober und Weklar
begleitet zu haben ließen, veranlaßten den Director des Königl.
physikalischen Observatoriums in Wien, Dr. v. Brunn, an die
vorherrschenden Oberbeamten des Institutes, Dr. v. Mann, an
Ort und Stelle eine genaue Untersuchung der Wäsnome, so
weit es aus den Berichten von Augenzeugen so wie aus ihren
Berechnungen möglich war, vorzunehmen zu lassen. Die ausführlichen
Ereignisse wurden demnach in einer fachwissenschaftlichen
Zeitschrift zur Veröffentlichung gelangen. Diese Elementar-
erscheinungen haben nun Berücksichtigung zu geben, die Ermittlung
von Gewitterbeobachtungsstationen zu beenden. Der
vorläufige Bericht des Dr. v. Mann ist bereits in seinem
Ereignisbericht vom 22. März 1878 in der Zeitschrift für
Physikalische Erdkunde veröffentlicht worden. Der Sommer
1885 bei Karlsruhe eine durch Herrn Baubürger Hon-
der sorgfältig untersuchte Windhöhe den Wald vermisste, daß
ferner der Botanische Garten zu Berlin im vorigen Jahre unter
ähnlichen Verhältnissen erlosch. So kommt man zu dem
Schluß, daß verärgerte Wäsnome in unterm Wald doch
nicht gar so selten sind, wie man gemeinhin annimmt. Diese
Annahme wurde naturgemäß durch den Mangel der näheren
Untersuchung und Erforschung der Wäsnome bestätigt, wonach
weshalb man einen eigenen kurzen, getreuheitsvollen Bericht
weiter hätte. Wo finden sich d. W. Unternehmungen des genoss
hochinteressanten Wissenswerthes zum Besten? Der Grund
aber wiederum, weshalb diese mächtigen Erscheinungen hiezu
an den größeren Wäsnome nicht nur, sondern auch an den
Fischweiden vorübergehen, ist in der völligen Unzulänglichkeit
der Einrichtungen auf meteorologischen Stationen zu suchen. Ohne
ein genügend reiches Netz von Beobachtungsstationen bleibt das
Wichtigste, die Erforschung der inneren meteorologischen Gründe,
unmöglich. Nachfolgende Untersuchungen können, wenn auch
noch so sorgfältig angelegt, nur die größten Erscheinungen an
einem Orte bemerken, über dessen Mächtigkeit in allen Punkten
kein Zweifel herrschen können. Einige correct abgelesene Baro-
meter oder gut functionirende, einzige Windmühlen
und Thermometer, vor Allen aber auch eine hinreichend große
Zahl über das ganze Beobachtungsgebiet möglichst gleichmäßig
vertheilt, auf geeigneter Beobachter, welche, wenn auch ohne
instrumentelle Hilfsmittel, zu helfen, doch über alle ungenü-
genden atmosphärischen Ereignisse sofort die notwendigen Auf-
zeichnungen machen und thunlichst bald an die Centralstelle ein-
senden, liefern für die Erforschung solcher Vorgänge mehr und
besseres Material, als die erstliche Nachlese zu beschaffen vermögen.
Angenehm der Erforschung der Gewitter, den meisten von ihnen
sprechen wurde, betraf deshalb auch die Wichtigkeit, mit der
Erectung eines Netzes von Gewitterbeobachtungsstationen, wie es
z. B. in Bayern oder auch in einem Theil von Preußen — d. h.
in der Provinz Schlesien, bei Liegnitz und in einem Theil
von Schlesiens — anzuordnen noch nicht vorzunehmen, als es
nach dem ursprünglichen Plane für die Reorganisation des na-
tionalen meteorologischen Institutes in Aussicht genommen war.
Von Seiten der Direction des Institutes hat deshalb dieser Punkt
auch bereits bei dem Entwurf für den Ort des künftigen
Rechnungsbüros in geeigneter Weise Berücksichtigung gefunden.
(R. 3.)

Halle, den 9. Juli.

(Der Abdruck unterer Localnachrichten ist nur mit
vollständiger Quellenangabe gestattet.)
— Das gestern Abend in „Freyburgs Garten“
abgehaltene erste Concert des Trompetercorps des Königl.
Sächs. 1. Mannen-Regiments Nr. 17 war recht zahlreich
besucht. Die zum Vortrag gebrachten Musikstücke waren
durchweg gute zu nennen. Aus dem reichhaltigen Pro-
gramm mögen folgende Musikstücke als besonders gelungen
vorgetragen und lebhaft applaudirt genannt sein: „Wittece

(Nachdruck verboten.)

Niemands Töchterlein.

Roman von Ottomar Veta.

(Fortsetzung.)

Sappho schwebte zur Thür hinaus, die sie hinter sich
schloß und leise verriegelte, damit nicht etwa der un-
gehobene Gast ihr nachstürze, und Albert blieb wie betäubt
zurück.

Was Albert Hiller jedoch von Sappho erfahren hatte,
das hörte sich alles so ganz anders an, als er es sich
nach Bergmanns Schilderungen vorgestellt hatte. Ja ge-
woß, diese geübte, junge Dame hatte Recht, mußte Recht
haben — um, und doch: summa jus summa injuria!
War er hier erschienen, um Empfehlung zu über! Zum
Schwartz war von den Herren. Er hatte ein wohlbekanntes
Häseln, Hüßchen, Kläuschen im Rebenzimmer: er hielt
den Hüftarm konnte aber nichts Deutliches unterscheiden!
Als bald öffnete sich auch die Thür wieder, und Sappho
erschien, gefolgt von Hermione und dem Knaben Demosthe-
nes Müller, welche alle den theologischen Besucher breit
und freundlich angrinnten.

„Eigentlich empfängt meine Schwester“, so flüsterte
Sappho, „nur des Nachmittags, aber da sie in so formaler
Mission kommen und ein Theologe sind, so macht sie eine
Ausnahme; beehre mich, Herr Hiller, Ihnen meine Ge-
schwister vorzustellen; Herr Hiller, Hermione Müller —
mein Bruder Demosthenes — so nannte Sappho diesen
Träger der Familienhoffnungen mit Vorliebe —
„Ich bin sehr erfreut“, flüsterte Albert.
„Meine Schwester bittet Sie“, fuhr Sappho auf
Hermione deutend fort, „um eines Abends zu beehren,
zum Thee, wann Sie mit unserem Vater über Ottitiae
Kirch zu sprechen fortzuziehen unternehmen wollen. Im
Geschäft ist er jetzt sehr überhäuft und wird diese Ange-

aus der Oper „Der Troubadour“ von Verdi mit
Soli auf dem Pflon von Herrn Stadstrompeter Herff,
„Wepfers Frühlings-Jubiläum“ von Gungl, Finale
aus der Oper „Guttenberg“ von Jungs und das Schluß-
stück: „Alte sächsische Reiter“ (Feldtrompeter)
Kußitz, Barabardämies des Regiments. Das letztere
Stück wird heute Abend beim zweiten Concert im Café
David mit anderen Märschen wiederum zur Aufführung
gelangen und spter dort wie hier viel Freunde finden.
Der gestrige Abend war ein recht gemüthlicher, und können
wir den Verlauf des heutigen zweiten und letzten Concertes
nur empfehlen.

Die Gerichtsserien nehmen am 15. d. M. ihren
Anfang an und währen bis zum September. Während
dieser Zeit können nur schwebende Sachen Erledigung finden,
alles Andern nicht. Das Königl. Schöffengericht hält wäh-
rend der Ferien wöchentlich eine Sitzung, bescheiden die
Strafkammer III. des Königl. Landgerichts.

Gestern wurde die schon mehrfach bestrafte un-
verehelichte Emma Rettenheil zum Gerichtsgefängnis
eingeliefert. Derselbe hatte in der Nacht zum 3. d. M.
bei Frau Harpe hier in der Domicillenstraße übernachtet
und bei ihrem Fortgehen am anderen Morgen 20 A. ent-
wendet.

Auf dem Transporte nach dem Justizhause hier
gelang es gestern Nachmittag dem färglich von der hiesigen
Strafkammer wegen schweren Diebstahls im wiederholten
Rückfälle zu 1 1/2 Jahren Justizhaus verurtheilten Tap-
pezierer Meile, dem ihn begleitenden Gefangenens-Aufseher
unweit des Botanischen Gartens zu entfliehen. Seine
Wiedergreifung hat bis jetzt noch nicht erfolgen können.

Ein unbekannter Follbein wurde am Mittwoch
der Bezeichnung eines unbekanntes Mädchens im Alter von
etwa 15—16 Jahren im Saaftrom aufgehoben und ans
Land gebracht. Der Leichnam hat bis jetzt noch nicht
recognoscirt werden können.

Univeritätsnachrichten.

Der bisherige Privatdozent Dr. Johann Heinrich Schrö-
ter zu Freyburg im Breisgau ist zum ordentlichen Professor in
der katbolisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn er-
nannt worden.

Was aus Gießen berichtet wird, geht Prof. Hermann
nach Marburg. Prof. Schwappach nach Weisbaden, Gießen, Prof.
König nach Jena, falls er sich nicht mit der Regierung
wegen seines Weidens einigt.
Zum Juni übertrug die Univeritäts-Bibliothek
zu Göttingen dem Prof. Dufay in Weiskau ernannt worden.
Der am 16. Juni verstorbene Professor Dr. Gumbel
in Straßburg hat nach Wagn ein unbekanntes Waage, sein
Verhältniß im Betrag von etwa 18000 A. der Kaiser-Wilhelms-
Univeritäts vermach. Der Rektor hat daran, laut Weisung
der „Landbesitzung“, die Bedingung geknüpft, daß daselbe
20 Jahre verbleiben muß. Ueber die Verwendung soll
jährlich eine Kommission von je drei protestantischen Mitglieder
der fünf Fakultäten bestimme. Die Beschlüsse sollen dem
Rektor der Univeritäts, Dr. Dehler, ernannt worden. Seine
vertheilt die Bibliothek der Verstorbenen der Univeritäts- und
Landesbibliothek vermach.

Todesfälle.

Der General-Lieutenant a. D. Hermann v. Neborn
auf Wandorf ist (wie schon Nr. 155 gemeldet) am 3. d. M.
im 67. Lebensjahre nach kurzen Leiden aus dieser Welt
geschied. Der am 1. d. M. in der Nacht zum 3. d. M. in
Borsdorf bei Spandau geboren, kam mit einem Bataillon vom 5. Oct.
1836 aus dem Cadettencorps als Secunde-Lieutenant zum Garde-
Dragoner-Regiment Nr. 4 Garde-Dräger-Regiment, behaltete die
allgemeine Vortrangsbefähigung im Reserve-Pferd; er diente
als Rittmeister und Adjutant zur 14. Division und 1868 unter
Verbeurteilung zum Major und Magraten beim Generalstab
der Armee, zur Generalstab in Bräun commandirt, in welcher
Stellung er 1869 in dem Jabre in Italien die Schlachten von
Magenta und Solferino mitmachte. Dafür mit dem Kaiser-
Ader-Orden 4. Klasse mit Schwert und mit der eisernen Krone
mit der Kriegsgewandung decorirt, erhielt er 1880 das neu-
errichtete Dragoner-Regiment Nr. 3, wurde 1861 zum Ober-
Lieutenant, 1865 zum Oberstleutnant, 1870 zum Oberst, 1873 zum
Generalmajor ernannt, 1878 zum Generalleutnant, 1883 zum
General der 2. Kavallerie Division ernannt. Am 3. Juli
1893 zum General-Major befördert, commandirte er in dem
Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 die mobile 13. Cavallerie-
Brigade bei der 5. Cavallerie-Division in dem Gefecht bei Mars
la Tour, den 27. V. d. M. bei Metz, Metz, in dem Gefecht bei
der Ebnatung von Paris und vielen anderen Gefechten, worin
er mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse decorirt wurde. Am

11. März 1873 wurde General-Major v. Neborn auf sein An-
suchen als General-Lieutenant zur Disposition gestellt. Der
Seinigequante hatte ein offenes Herz, auch für fröhliche Unter-
haltungen und war allezeit willig und bereit, seine Kraft in den
Dienst des Reiches Gottes zu stellen. Auf so manchen Conferenzen
und Anlässen, in so mancher stillen Arbeit hat er seine leben-
dige Theilnahme, insbesondere an den Werken der inneren
Mission, bewiesen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Seine Majestät der König haben allergnädigst ge-
ruht: dem Rittergutsbesitzer und Secunde-Lieutenant der
Reserve des Königl. Jäger-Regiment (1. Rheinlän) Nr.
7, Paul Riebedel zu Halle a. S., dem Königl. Jäger-
Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem pensionirten
Steuer-Aufseher Josef zu Ringelsheim im Kreise Goslar
das Königl. Ehrenkreuz zu verliehen.

Wittweib, 8. Juli. (Unglücksfall.) Im An-
schluß an meine gestrige Nothzehr. Feuer in Dölsdorf
habe ich noch hinzuzufügen, daß sich noch ein Unglücks-
fall, welcher mit dem Brande in engen Zusammenhänge
steht, vorerfolgt ereignet hat. Ein Steinbrücker war mit
der Bewachung der Brandstätte beauftragt und gab beim
12jährigen Sohn die Anweisung, daß halber und ein
Bündel aus dem Steinbruch nach Hause zu tragen. Der
Knabe aber spielte zu Hause damit, das halber explo-
dirte und riß ihm 3 Finger der rechten Hand ab.

K. Raumburg, 7. Juli. (Selbstmord. Todes-
fall.) Gestern fand ein Gynastikler in einem in der
Umgebung unserer Stadt gelegenen Gehölz die Leiche eines
eleganten gefesselten, etwa 20 Jahre alten jungen Mannes,
der sich, nach dem Anhalt verweise dabei liegender Flossen
(Kreuz und Querschliff) zu urtheilen, vergiftet hatte.
Gestern Mittag starb hier, 84 Jahre alt, der ehemalige
Commandeur der 16. Infanterie-Brigade, General-
lieutenant a. D. Franz von Börde.

K. Raumburg, 8. Juli. (Giftmordversuch. Le-
chenfund.) Wegen Giftmordversuchs wurde von der
Strafkammer hiesigen Landesordres gestern die 15 Jahre
alte Dienstmagd Thelma aus Altenroda zu 2 Jahren Gefängnis
verurtheilt. Verweirte durch einen barten Verweis,
den ihr ihre Herrschaft hatte zulassen lassen müssen,
hätte das Mädchen erst in den Kaffee, dann einige Wochen
später in das Essen ihrer Herrschaft Streichholzstöck-
chen gemengt, um die Leute zu vergiften. Diese Weisung
wurde glücklicherweise vereitelt. — Der junge Mann, dessen
Leiche wie ich Ihnen berichtete, hier gefunden wurde, ist
als der Pflanzmagnet Schneemann aus Halle erkannt
worden.

Freyburg, 7. Juli. (Ein bedauerlicher Un-
glücksfall) 11 trug sich gestern in dem nahen Wäsnome-
ru. Ein Knacht des Oekonomens Nr. aus Freyburg, der
ein Fuhrer zu geladen hatte, wollte eben mit dem Gespür
den Feimweg antreten, als die Pferde plötzlich scheuten
und burschgingen. Der Knacht verlor, ohne in die Hölle
zu fallen, aber hierbei zum Sturze und wurde über-
fahren. Die Verletzungen die derselbe erhielt, waren be-
trächtig, daß er auf einem Wagen nach Hause transportirt
werden mußte. Die Pferde wurden später auf der Gasthause
eingelohet, wo sie sich an einem Baume mit dem Gespür
festgehalten hatten. Der Wagen war zertrümmert.

+ H. Giebert, 8. Juli. (Wohl Schicksalste.
Selbstmord.) Der Königsfänger bei der Büchsen-
Gesellschaft hat in diesem Jahre Herr Lehmann, Besitzer
des Schützenhanfs, gethan; bei dem Wogenschlagen ist der
Banquier und Kaufmann Herr Hauske zum König
proklamirt. — Vorgesert erding sich in seiner Wohnung
der Handarbeiter Böhme. Langjährige Krantheit soll ihn
zu dieser unglücklichen That getrieben haben.

Dudana, 8. Juli. (Unglücksfall in der
Gieberei.) Im Anschluß an meine gestrige Nothzehr,
betreffend den Unglücksfall, welcher gestern in der Braun-
sche Gieberei hier stattgefunden hat, theile ich Ihnen
heute mit, daß die in dem ersten Bericht angegebene Ur-
sache der Entfischung des Feuers richtig ist. Von dem
beim Guffe beschäftigten Arbeitern ist nur einer, dieser
aber so schwer verletzt worden, daß er heute früh um

und seine Lider schwollen wie entzündet. Er sank zur-
ück und rödelte, dann sprang er wieder auf und las während
die Stelle noch einmal:

„Aus H. wird gemeldet: Gestern gelang es einem
der schwersten Verbrecher, dem zu lebenslänglicher Zangs-
arbeit verurtheilten Raumbörder Ulkenhörer, aus der
hiesigen Strafanstalt zu entweichen. Derselbe hatte sich
stets musterhaft geführt, wußte sich das Vertrauen der
Gefängnisbehörden zu erwerben, auch bepanzte er stets,
unsubändig verurtheilt zu sein. Wie verlautet, ist derselbe
bereits wieder in Händen der Polizei.“

„Das muß ich schriftlich haben“, flüsterte Müller,
„das muß ich schriftlich haben!“

X.
Graf Eugen von Hesseburg, der Jüngere, sah mit
seinem alten Freunde, dem Rechtsanwält Kläuber,
in seiner Privatwohnung. Es fanden ihm Zimmer im
Schlosse des Vaters zur Verfügung, er zog aber ein be-
quemeres Garconlogis in der Nähe der Linden dem alten
Käufmanns der Familie vor. Das hatte für beide Theile,
Vater und Sohn, sein Outes. Weder der alte noch der
junge Graf machten sich viel daraus, einander zu begegnen,
aber unter dem Namen des Pfaffen, wo sich jener von diesem
über die „Pöhlis“ der verschiedenen Favoriten unterrichtete
ließ und meistens das verdachte Gegenstand unter dem
Wort Eugen ihm richtig. „Bach“ dieser die unbedingte
„Sommerprofessur“, so bekehrte der alte Herr das Familien-
ritzt, indem er mit derselben Summe auf „Ehepaar-
gang, jedoch er, da Eugen meist vorlos, seinerseits meist
gemann. Auf diese Weise blieb das Geld in der Familie.
Eugen hatte notorisch Unflut in allem, was Pogard heißt.
Und damit das Sprichwort wahr bleibe, stehlen ihm des-
halb die Serzen zu. Er galt seinen Alten überall aus,
was es hon ton war, dem Studenten zu spielen. Und das
war angenehm, wenn auch vielleicht nicht in Wirklichkeit,

Krankenhaus verstorben ist. Die in der Stadt verbreitete Nachricht von Verbrennung einer größeren Zahl von Arbeitern ist durchaus unrichtig. (W. B.)

— **a. Galbe a. d. S.** 8. Juli. (Wittentwalfen-Coment.) Heute fand hier unter dem Vorherrsche des Supercintendentes D. Schapper aus Gr. Nothenburg ein Coment der Galbe-Walchener Diöcesan-Lehrerwittentwalfen und Waifenliste statt. Dieser Verband ist einer von den wenigen, welche noch selbstständig in der Provinz bestehen, und hat die königl. Regierung den Wunsch ausgesprochen, es möchte diese sich auflösen und möchten die Mitglieder in die Bezirksliste eintritten und dabei auch ihr Kapitalvermögen von circa 34000 A abgeben. Der heutige Coment hatte die Angelegenheit zu beraten. Es wurde nach langer Beratung die Auflösung beschlossen unter der Bedingung, daß die Forenzen (Kassenmitglieder, welche den Diöcesanbeizit verlassen haben, aber Mitglieder der Kaffe geblieben sind) in ihren Rechten nicht geschädigt werden, sondern ihre Ansprüche behalten und daß die mit der Kaffe verbundene Sterbekasse selbstständig gemacht werde. Hierauf wird das neue Sterbekassen-Statut beraten und angenommen.

— **H. Oberburg.** 7. Juli. (Verschiedenes.) Beim Beladen eines Erlafses in Altona bei Warioo gestrichelt ein Wagen an der sehr scharf abfallenden Ausladeseite ins Rollen, die beiden sehr werthvollen Pferde mit sich fortziehend. Das eine Thier erlitt durch den gewaltigen Anprall am Kopf einen Schädelbruch, während das andere unter dem Fahrzeug seinen Tod fand. — Gestern Nachmittag gegen 7 Uhr kam der Ziegelei-Gezelle Seidenstern und seine Ehefrau in das seiner Ziegelei nachgelegene Dorf Mollendorf, um Hüffe zu holen, da auf der Ziegelei eine Arbeiterrevolte ausgebrochen war. Es hatte sich nämlich zu einem von dem p. Seidenstern entlassenen Arbeiter ein zweiter, sowie noch drei Nagaubunden gesellt, welche Fenster und Thüren des Wohnhauses verloderten. Die auf der Ziegelei beschäftigten Arbeiter verfluchten sich theils in dem nahen Korn, theils auf dem Boden des Wohnhauses, bis ihnen durch die Bewohner des Dorfes Hüffe gebracht wurde. Mit großer Mühe wurden die Stroche dingest gemacht und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. Ein Entlassungsgesuch, welches wohl nicht nach Wunsch des Entlassenen ausgefallen war, soll die Veranlassung zu der gewaltthätigen Scene gewesen sein. — Der bisher mit der commissarischen Verwaltung des hiesigen Kreises betraute Herr Regierungsrath-Beizler von Nagow ist zum Landrath ernannt.

— **M. Nordhauen.** 8. Juli. (Strafhammer.) Der Tagelöhner Carl Philipp August Mayrhoß aus Groß-Weißer wurde wegen schwerer Verbrechen, die er gegen den nach der Controlversammlung vorübergehenden Landwirthschaftsleiter ohne jeden ersichtlichen Grund ausgeübt hatte, nach den einmüthigen Ansprüchen der Jengen vom Verichts-Hof zu 3 Monat Gefängnis und in die Koffen verurtheilt. — Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall wurde der Nagelschloßer Hr. Wilhelm Böge aus Bennedeiken zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, der Nagelschloßer Sebastian Sporrmann, ebendortiger, zu 4 Wochen Gefängnis, außerdem beide in die Koffen verurtheilt. — Der Hausbesizer C. Bauersfeld aus Wendleben und dessen Bruder, Wädemeyer H. Bauersfeld aus Stempelda wurden wegen Betrugs und Untreue zu je 4 Wochen Gefängnis und in die Koffen des Gerichtsverfahrens verurtheilt.

— **Sangerhausen.** 7. Juli. (Ein Lebensbild.) In der gestrigen Sitzung des Vereines für Geschichte und Alterthumskunde für Sangerhausen und Umgebungen" entsand Herr Clemens Meyer ein Schreiben von Caspar Triller, der sich für hiesige Gegend in mancher Beziehung verdient gemacht hat. Triller war der Sohn eines Landpfarrers und wurde am 9. Juni 1542 zu Gaba bei Staßfeld geboren. 1570 erhielt er eine Anstellung als Stadtschreiber in Reußstadt an der Orla und wurde in dem folgenden Jahre Landrentmeister (Gouverneur) von Sangerhausen. Als solcher erwarb er sich große Reichthümer. Er wurde 1592 in den Meißelstand erhoben. Das Tryllerische Wappen zeigt zwei Adler mit Rieblättern. Wegen seiner Stellung und seines Reichthums wurde Triller beneidet. Seine Feinde brachten es sogar dahin, daß er 1594 aus Sangerhausen vertrieben wurde. Später wurde er wieder zurückgerufen und zum

Hauptmann, weshalb Graf Miffelburg senior es gern sah, wenn sein Sohn ihn würdigen fern blieb.

Sie waren eines Abends hinter den Roullinen eines hauptstädtlichen Theaters auf einander gestoßen, als eben eine neue prima ballerina von St. Petersburg ihr Debüt machte. Graf Arthur war seit langen Jahren ein habitué des Ballets und des Circus.

"Ain, mein Sohn", hatte der alte ober, euphemistisch gesprochen, ältere Graf zum jüngeren gesagt, "wilst Du Dich zum Solotänzer ausbilden?"

"Du weilst, eher pere, unfer Stamm hat ein erbliches faible für die Choreographie, schon seit der Zeit Friedrichs des Großen," lautete die erpriebrliche Antwort.

"Ich will Dir etwas sagen, mon fiels, ich begegne Dir zu oft an unlieblichen Orten. Wirst Du es vorsehen, nach Dingeba in Obereschleien in Garnison zu kommen?"

"Warum nicht! Da steht bis jetzt jedoch keine Garde."

"Ah, gut, laß Dich nicht einschüchtern, lieber Eugen, aber inanehren, bleib mir aus dem Fußwasser. Beständige Dich mit Placibus. Der Mann kommt allem räsonablen Ansprüchen gern entgegen."

"Dein Wunsch ist mir Weibel", lachte Graf Eugen.

In solcher Weise war das Admonen getroffen, daß Vater und Sohn einander, soweit dies nicht ausdrücklich gewünscht wurde, nicht begegneten. Und beide glaubten dabei ein gutes Geschäft gemacht zu haben.

Eugen blieb insofern in der Umgebung. Es giebt Wade des Vermögens genug, auf denen Vater und Sohn nanden konnten, ohne einander zu behindern, und der Reiz des Schmeichels erhob den Genuß. Der Herr Rechtsanwalter und Notar, Justizrath Placibus, hatte demgemäß jumeilen Gelegenheit, vorzüglich zu werden. Es war mit den Angelegenheiten des Hauses Miffelburg so eng verwichen, daß er auch insofern auf die Lebensweise seiner Klienten, sowohl des älteren wie des jüngeren Grafen,

Oberaufseher der sächsisch-thüringischen Bergwerke befehrt. Seine erste Gemahlin, Katharina von Stillingenstadt, war eine Verwante von Katharina von Bora (Aubers Frau). Das neue Schloss hieselbst, eine Zeit lang die Residenz des Herzogs Christian von Sachsen-Weisenfels, jetzt Amtgericht, ist unter der Leitung Trillers in Renaissancestil 1616-1622 erbaut worden. Caspar Triller starb zu Sangerhausen in einem Alter von 83 Jahren. Ihm ist in unserer Jabotsiriche ein von dem Hofbildhauer Giovanni Maria Koffini hergestelltes kunstvolles Grabdenkmal errichtet worden. Sein Vermögen bestimmte Triller zu wohltätigen Zwecken. Aus den Zinsen der Tryllerischen Stiftungen werden hiesige Beamte und Studenten der Universität Leipzig unterstützt.

— **Erfurt.** 7. Juli. (Schwurgericht.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den Gärtner August Körner aus Hasselbide wegen Raubes zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 4 Jahre. Körner hatte, damals noch Soldat, im vorigen Jahre den Cigarrenarbeiter Frankfurter aus Rensburg am Wählhauer Bahnhof überfallen und beraubt, was absdum desertirt und hier in Nordhauen beim Wetteln abgefaßt worden. Bei der Verhandlung fehlte der Hauptbelastungszeuge, Frankfurter selbst, nach wiederum; nachdem bei der vorigen Schwurgerichtssitzung der Anklagfall wegen Unaufrichtigkeits Frankfurter's verurteilt worden war; Körner war aber gegen sich und die Schuld auch durch die Aussagen der 9 aus Wählhauen und Nordhauen vorgezählten Zeugen evident.

— **Zeßau.** 8. Juli. (Vor Hofe. — Ertrunken.) Der Herzog Hof hat heute mit Prinzessin Friedrich Carl von Preußen Verlobt verlassen und sich zu einem längeren Aufenthalt nach Vollenheid begeben. — Gestern verunglückte sich mehrere junge Leute mit Kahnfahren auf der Mulde. Unterhalb des sog. Kannel geriet der Kahn in heftige Strömung, so daß die Insassen denselben die Gewalt aber denselben verloren. Der Kahn schlug um, wobei der Sohn des Vorkdirectors Haje aus Ufthen, welcher sich hier zu Besuch befindet, ertrank. Die anderen Insassen wurden gerettet.

— **Leipzig.** 7. Juli. (Schwurgericht.) Heute wurde zu hiesigem Schwurgericht die Anklage gegen den Schrittschreiber und Handarbeiter Georg Reinhold Melzer aus Postmarsdorf und den Handarbeiter Ludwig Bernhard Zehe aus Lindenberg wegen räuberischer Erpressung, verführten Mordes und Raubes, schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall bezw. in Mithäufigkeit und Heberei verhandelt. Denselben wurden u. A. Einbrüche resp. Diebstähle in Limbau, Lindenberg, dem am 12. Dez. v. Js. zwischen Gerbisdorf und Grebogna an dem vom Leipziger Wochenmarkt nach seinem Wohnort Landsberg zurückführenden Wildparksändler Wild e und dessen Tochter verübte Raub und endlich der in der Däpne'schen Weinhandlung in Barthel's Hof in Leipzig am Nachmittags des 26. Januar d. Js. verübte Raubmord zu Last gelegt, über den I. B. ausführlich berichtet wurde. Melzer wurde zu 15 Jahren, Zehe zu 13 Jahren Zuchthaus und beide zu 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— **Vereine und Vermählungen.**

— Der Verein deutscher Ingenieure, mit seinen fast 5600 Mitglieder und 30 Bezirksvereine einer der bedeutendsten Vereinigungen auf technischem Gebiete, hält seine 27. Hauptversammlung in diesem Jahre in Coblenz in den Tagen vom 23. bis 26. August ab. In den Sitzungen zu verhandeln sind die folgenden Punkte: 1) Bericht über den Jahresverlauf der Vereinsarbeiten; 2) Bericht über die Beziehungen des Vereins zu anderen Vereinen; 3) Revision der Geschäftsberichte; 4) Berathung über die Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinsverwaltung; 5) Einführung eines metrischen Gewichtsystems; 6) Bildung technischer Schiedsgerichte und Errichtung von technischen Kammern bei den Landgerichten. — An Vorträgen wird folgende Zeit zu verwenden sein: Dr. Sprengel: Der Maschinenbau und sein Einfluß auf die Volkswirtschaft; Dr. Reiche: Die Bedeutung der Maschinenbau für die Volkswirtschaft; Dr. Müller-Burgau: Das Werden des Weines.

— **Jagd und Sport.**

— Drei Schützen. Sichert Karl Trautmannsdorf, Graf Ferd. Trautmannsdorf und Graf Czernin, haben ganz allein in sechs Tagen auf der Herrschaft Fichte in Böhmern im letzten Winter einen Rebhock, 3420 Hühner, 3940 Kanarienvögel, 210 Finken und 70 Rebhühner, also in Summa 8141 Stück Wild getreift.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Die Nationalbank für Deutschland hat beim Berliner Vorkommenscomitee die Courserstellung der vierprocentigen Goldanleihe der Ostbahn-Kursen-Gesellschaft beantragt. Am 1. October d. J. wird der gegenwärtige Director der Unionbank, Herr von Bismarck, die Direction dieser Gesellschaft eintrieten, während Director Lange sein Amt niederlegen, aber vorwärtig für die Aufstellung der Verwaltung angetreten wird.

— Die hiesige Bekleidungs-Vereins-Vorstandes der Dresdener Briele gelangen befehrt die 3½ procentigen Preußen-Pfandbriefe der Ostbahn-Gesellschaft auf ein offizielles Einlösen. — Die auf Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. d. M. angekündigte Subscription auf die 3½ procentigen Preußen-Pfandbriefe der Ostbahn von 1885 mußte bereits am ersten Tag Zuschossen werden, da eine sehr hohe Ueberzeichnung stattgefunden hat.

— Auch mehr Torpedoboote soll die Firma Schichau in England dem Sultan liefern.

— In der am 8. Juli stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Breslauer Gelfabrisen, Metten-Gesellschaft, wurde beschlossen, nach Abschreibung von 270000 A aus dem Actienkapital heranzuziehen und von 49000 A aus dem Betriebsvermögen heranzuziehen, der Gernerberklärung eine Dividende von 3½ p. Cent vorzuschlagen.

— Die dies auf unterrichtete „Bourse Paris“ enthält in ihrer Nr. 2161 einen Artikel über Rußland, dem wir folgende Daten aus dem statistischen Berichte des Jahres 1884 entnehmen. Um für Ende Juni entnommen. Der Vorrath umfaßt 400000 Tannen; davon befinden sich 43267 hiesischer Kiefer in Biverpool, 7000 — zum größten Theile ausländischer Ursprungs — in London und 1203 in Sabre und Wobden. Wenn man die hiesigen Tannen mit den Tannen von Gals (in dem Zeitraum) hinzunimmt, so erblickt man ein Gesamt-Quantum von 615500 Tannen (Preis: 39 1/2 L. £) gegen 60485 Tannen am 31. Mai (Preis: 39 10 1/2 L. £), 55337 Tannen am 30. Juni 1885 (Preis: 44 10 1/2 L. £), 4083 Tannen am 30. Juni 1884 (Preis: 52 6 L. £) und 10167 Tannen am 30. Juni 1883 (Preis: 64 L. £). Die ankommenen Quanten haben sich bis zum 30. Juni auf 5403 Tannen belaufen, gegen 10038 Tannen in 1885 und 8054 Tannen in 1884. Die Abfuhrer sind betragen 7708 Tannen, gegen 9879 Tannen in 1885 und 7858 Tannen in 1884. Der Import umfaßt also die Abfuhrer im Monat Juni 1886 um 1065 Tannen, in 1885 um 161 Tannen, in 1884 um 233 Tannen. Während der mit 30. Juni 1885 belaufenen 12 Monate sind 99600 Tannen abgeführt worden, gegen 98377 Tannen abgeführt worden; die abgeführten Quanten werden also durch die Importe um 3223 Tannen überfliegen. In dem gleichen, mit dem 30. Juni 1885 endenden Zeitraum betragen die Importe 110894 Tannen, die Abfuhrer 108220 Tannen; die Importe waren also 2674 Tannen über die Abfuhrer. Von dem gesamten Importe betrug im Zeitraum von 101654 Tannen importirt und 105765 Tannen abgeführt; es waren also die Abfuhrer um 3590 Tannen über die Importe. Man sieht also, daß die Importe im Zeitraum von 1083 Tannen (in 1881) auf 929 Tannen (in 1886), also um 156 Tannen zurückgegangen sind.

Amerika ist hauptsächlich ein Rückgang der Production zu verzeichnen. Durch diesen Rückgang hat sich der Import um etwa 15 Broc. vermindert, ungeachtet der Erhöhung der hiesigen und britischen Importe. Unter diesen, hiesig um 2243 Tannen betragende Verinerderung durch eine Verminderung der Abfuhrer um 15000 Tannen aufgehoben worden. Dieser Umstand mußte die konstante Waile herbeiführen, welche die Tannen mit Waile zusammen zu bringen, aus dem Grund in den Waile zu leben. Wir wollen nicht hier noch einmal daran erinnern, daß die Production betriebe blosste Quantitäten repräsentirt, als vor 2 Jahren, wenn Rußland zwischen 5 L. und 6 L. pro Tonne kostete. Wir glauben nicht, daß der Consum die Production übersteigt, wie wir im Jahre 1881 die Waile abgeführt hat, repräsentirt den Vorrath, welchen die Consumen früher im Waigazine hatten. Wir haben es also mit einer Verabminderung des Vorrathes im Waigazine, nicht aber mit einem wirklichen Mangel an Tannen zu thun. Man muß sich die Unmöglichkeit ausdenken, wie man will, daß es immer zu beschaffen Resultate gelangen, nämlich, daß der Rückgang des Preises auf 39 1/2 L. £ vollständig ungewohnter ist. Der Herr Finanzminister hat 1) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 2) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen Prioritätens-Obligtionen im Betrag von 1. März 1882 und 26. Juni 1881; 3) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 4) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 5) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 6) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 7) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 8) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 9) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 10) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 11) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 12) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 13) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 14) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 15) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 16) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 17) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 18) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 19) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 20) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 21) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 22) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 23) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 24) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 25) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 26) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 27) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 28) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 29) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 30) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 31) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 32) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 33) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 34) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 35) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 36) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 37) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 38) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 39) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 40) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 41) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 42) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 43) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 44) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 45) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 46) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 47) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 48) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 49) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 50) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 51) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 52) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 53) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 54) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 55) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 56) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 57) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 58) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 59) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 60) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 61) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 62) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 63) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 64) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 65) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 66) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 67) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 68) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 69) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 70) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 71) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 72) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 73) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 74) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 75) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 76) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 77) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 78) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 79) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 80) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 81) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 82) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 83) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 84) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 85) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 86) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 87) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 88) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 89) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 90) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 91) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 92) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 93) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Prioritätens-Obligtionen Lit. B. (Preislegium vom 1. Juli 1885), 94) weil deren Zinsholder nicht auf den bereits früher angegebenen Umfang gegen 3½ procentige Staatsanleihe vorzuziehen, ungeachtet der oben erwähnten Auszahlung am 2. Januar 1887 gekündigt. Die Auszahlung des Nominalbetrages soll vom 2. Januar 1887 ab bei der föntlichen Eisenbahn-Pfandbriefe in Erfurt erfolgen. Der Geldbetrag etwa folgenden Zinseszinsen soll von dem Betrag der im 1. August 1887 festgesetzten und die Verpflichtung zur Bestimmung der Belastungen mit dem 31. December 1886 erlöschen. Der Herr Finanzminister hat jedoch die bereits abgelaufene Zeit zum Umlauf gegen 3½ procentige Staatsanleihe, 95) die vierprocentigen, unterm 1. Januar 1884 emittirten 5 Millionen, 96) die vierprocentigen Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen-Priorität

Halle, Sonnabend, 10. Juli 1886.

Halle, den 9. Juli.

Der Abdruck unserer Botinadrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Ziehung der 4. Klasse 174. Königlich-preussischer Klassen-Lotterie beginnt am 30. Juli und dauert bis zum 14. August, die Erneuerung der Liste hierzu muss spätestens bis zum 26. Juli, Abends 6 Uhr, gegen Vorweisung der Verlosse bei Verlust des Wunders geschehen.

Schwurgericht vom 8. Juli 1886.

In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung kamen 2 Sachen zur Verhandlung, und zwar erstens gegen den Steinbruchsbesitzer Karl Weller aus Oberkorn wegen verächtlicher Thathandlung wegen beschuldigter Mordes.

Hiernach kam die zweite Sache gegen Kilian zur Verhandlung. Der Sachverhalt war folgender. Der Angeklagte Kilian ist ein fruchtbarer, arbeitsfertiger Mann, der schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Jand und Streit lebt.

Hierauf kam die zweite Sache gegen Kilian zur Verhandlung. Der Sachverhalt war folgender. Der Angeklagte Kilian ist ein fruchtbarer, arbeitsfertiger Mann, der schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Jand und Streit lebt.

Morgen findet die letzte Sitzung und der Schluss der diesjährigen dritten Schwurgerichtsperiode statt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wittenberg, den 7. Juli. (Schützenfest.) Vom Sonntag an bis gestern feierte die Altstädter-Schützenzunge ihr diesjähriges Königshüttenfest und zugleich ihr 350jähriges Bestehen.

Bl. Erdbeer. 8. Juli. (Brandfaden.) In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. brach im Gehöft des Bergarbeiters Wilhelm Behler hier Feuer aus.

nk. Göttern. 8. Juli. (Erhängt.) In der Dachkammer eines Hauses erhängte sich am 6. d. Mts. der frühere Thurnwächter Gottfried Dietrich hier selbst.

rg. Wittenberg, 8. Juli. Vereitelter Feuerechweruch. Dieser Tage wurde der Steinleger Gustav Hermann aus Neu-Ruppin, welcher hier in Arbeit stand, wegen Hausfriedensbruch, Mißhandlung und groben Unfugs zum Polizeigefängnis gebracht.

bemerkt und bereitete wurde. Er wird sich jetzt auch noch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

e. Salzweidel, 7. Juli. (Einführung.) Herr Kaufmann Kleinloff, der bisherige Vorkraber der Stadtverordneten-Versammlung, wurde gestern als unbelasteter Beigeordneter und zweiter Bürgermeister in sein Amt eingeführt.

a. Kätnerode, 7. Juli. (Vergiftet.) Vom Feste der Frauenweihe aus Harzgerode am Sonntag Abend zurückkehrend, hielt unser Gefangen in einem der heißen Gäßchhöfe eine kleine Nachfeier.

4. Torpan, den 8. Juli. (Aus Straße und Schule.) In unserer Nachbarschaft Dommisch waren nach Belang endlich alle Platzstellen wieder besetzt.

2. Vornburg, 8. Juli. (Einkufung der Theaterveranstaltungen. — Strafmaß.) Infolge der mihigen pecuniären Lage der Direction der hiesigen Sommerbühnen haben die Theaterveranstaltungen eingestellt werden müssen.

4. Altenburg, 8. Juli. (Cat-Turnier.) Zu dem hier in der Zeit vom 7. bis 9. August tagenden ersten deutschen Cat-Congress sind schon jetzt aus allen Theilen Deutschlands und auch aus dem Auslande, z. B. aus Wien, aus Stalien und aus America zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

der Städte vergrößert sich zusehends, welche die günstige Gelegenheit benutzen, und für städtische Zwecke Anleihen aufnehmen, statt die Steuerlasten noch strenger anzuhängen.

* Die Bekanntmachung des Stadtrathes zu Geyer vom 13. Mai cr., nach welcher junge Burgen und Mädchen, die sich nach 10 Uhr Abends noch auf öffentlichen Straßen und Plätzen lärmend herumtreiben, sofort verhaftet werden konnten, hat in der Presse verschiedene Beurtheilung und tenbenzige Darstellungen erfahren und hat selbst zu anonymen Zuschriften an Herr Bürgermeister Mayer geführt.

Personalien.

Zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ist der bisherige Sejnatspräsident Dr. Werns vom Bundesrath vorgehoben worden.

Ankt und Wissenschaft.

Ein neues Kurverfahren soll, wie man uns schreibt, bei praktischer Aerztl. Dr. Schne in Karlsbad bei den an Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) Leidenden mit großem Erfolge angewendet werden.

Ein neues Kurverfahren soll, wie man uns schreibt, bei praktischer Aerztl. Dr. Schne in Karlsbad bei den an Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) Leidenden mit großem Erfolge angewendet werden.

Aus Berlin wird berichtet: Während der Jubiläumskunstausstellung in Berlin der wegen Ertheilung notwendig gemordene Verkauf der internationalen von Warburg angekauft wurde.

Einige angebliche Gelehrte der Allerten hochachtbaren Gittern Dr. Entmale, der Kunsthistoriker und der Germanische Sprachforscher, welche längst schon durch die deutsche Forchung als Fälschungen erkannt wurden, ist in neuester Zeit auch von deutschen Gelehrten, den Professoren Gebauer und Wagner, ebenfalls heiligensprochen worden.

Ueber die Einrichtung des neuen „Grecis Militaire“ wird demnach Volk aus Paris berichtet: Im ersten Jahre befinden sich der Erbstall, die großen Spielplätze, fischen Solos und 3-Badefälle. In den Solons sind alle Spiele außer Baccarat gestattet.

Militärisches.

Mitteltönen der österreichungarischen Hofschafferei zufolge, wird das Kaiserl. und Königl. Reichs-Kriegsmilitär-Territorium in nächster Zeit die Besamungen für zwei bei der Firma Schilling in Gilling erbaute Torpedoboots 1. Klasse, „Sadoh“ und „Lamor“, befehlen als vier Geschiffe, in 1887 abzugeben.

